

# Lob des Toggenburg

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1949-1950)**

Heft 18

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669868>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

---

53. Jahrgang Zürich, 15. Juni 1950 Heft 18

## Lob des Toggenburg

Einst im verklärten Licht  
längst vergangener Tage,  
sah ich dich zum erstenmal —  
liebliches Toggenburg,  
mit den staunenden Augen  
und dem klopfenden Herzen  
des wunderheischenden Knaben  
aus der fabrikreichen Stadt.

Wundersam nah und deutlich,  
strebten die Grate und Gipfel  
der sieben zackigen Churfürsten  
und des krönenden Alpsteins  
auf in das endlos-innige Blau,  
und im sengenden Mittag,  
über den Weiden und Höh'n  
ruhte der flimmernde Tag.

In den schattigen Gründen  
und lauschigen Tobeln  
murmelten rastlos die Bäche;  
rastlos eilten sie talwärts  
im Dämmer der schweigenden Wälder,  
um willig sich zu vereinen  
mit der stürmisch rauschenden  
smaragdgrünen Thur.

Die Lerchen aber — sie schwingen  
sich auf in die klaren Lüfte  
im frühen Morgenglanz.  
O Lust und Klang der Erfüllung,  
ihr Gesänge der zeitlosen Zeit!  
Nie mehr vergass ich die Tage,  
liebliches, freundliches Toggenburg,  
orgelnde, wildrauschende Thur.

---

Peter Kilian